

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

5. Jahrgang.

Erste Ausgabe täglich Donnerstags 8-9 Uhr.  
Abonnement 50 Hgr. pro Monat, frei in's Haus.  
Durch die Post unter Nr. 9498 Hgr. 1.50 pro Quart. evtl. Vierteljahr.  
Jahresabonnement 50 Hgr. Bei Mittheilungen oder Abbest.  
Wegzügen: Haupt-Expeditoren: Große Ulrichstraße Nr. 37, früher 36.  
Haupt-Expeditoren: Große Ulrichstraße Nr. 18, früher 24.  
und in hiesigen Filialen.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Wilhelm Zerbe (Halle), Rudolf Köpcke (Halle),  
Johann Friedrich (Halle), Theodor Schöler (Halle),  
Karl Hübner (Halle),  
Halle, in der Halle a. S.  
Redaktion: Postfach Nr. 18, früher 24.  
Druck- und Verlagsanstalt: H. Schöler in Halle a. S.  
Kleberstr. Nr. 112.

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortshäfen des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Elbisch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfeld, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortshäfen mit 112 eigenen Filialen.

### Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

#### \* Was in der Welt vorgeht.

\* Halle, 25. März.

Reichsregierung und Volksvertreter alkamen heute gleichmäßig tief an die Verhandlungen des deutschen Reichstages sind für die Dauer der Osterferien geschlossen worden. Und es waren recht, recht angenehme Tage, die letzten Sessungen, welche mit Zug und Wecht „Abwärtssitzungen“ genannt werden können, denn die Person, um die sich in den unangenehmsten Verhandlungen Alles drehte, war der Abgeordnete für Friedeburg-Regenwalde, der antilittliche Wortführer Althardt. Mit der dritten und letzten Beratung des Reichshaushaltes für 1893/94, welche der Reichstag noch vor dem Beginn der Osterferien zu erledigen hatte, begann der Tag. Der Abg. Althardt brachte bei dieser Gelegenheit die Affäre der Indusfaktoren, wie er schon früher angekündigt, zur Sprache, säubte die einzelnen Details aus dem Prozess auf und ließ dabei, daß die von der Berliner Firma Loewe angefertigten neuen deutschen Gewehre nicht taugten. Die Erhebungen des Reichskriegsgrafens Grafen Caprivi, des preussischen Kriegsministers und des sächsischen Militärbevollmächtigten liegen an Scharfe nichts zu wünschen übrig, und alle drei amtlichen Personen wiesen die Ausführungen des Herrn Althardt in bestimmter Form zurück, betonte, daß die von Loewe angefertigten Gewehre allen übrigen abfolgt nicht nachblieben. Dagegen sind und daneben gab es zahlreiche heftige Auseinandersetzungen mit den einzelnen Abgeordneten, und der Präsident, der sonst so nachsichtige Herr von Lepow, kam aus den Ordnungsrufen gar nicht heraus. Eine Fortsetzung der Ordnungsrufe und erhöhten Stimm brachte der folgende Tag, der in der deutschen Parlamentsgeschichte überaus ohne jedes Vorbild dasteht. Nach einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Kriegsminister, und dem Abgeordneten Abel wegen einzelner Bestimmungen des Gesetzes in Sachen der Soldatenmilitärabteilungen des Herrn Abg. Althardt, das Wort und stellte unter unbeherrschbarer Bewegung des Reichstages die Behauptung auf, im Jahre 1871 seien bei der Bildung des Reichs 50 Millionen für die Durchschmelzung mit Wessingbetrieben, und das deutsche Volk sei um mehrere hundert Millionen betrogen worden. Nach dieser weitgehenden Aussage, von welcher in erster Reihe der damalige verantwortliche Reichskriegsminister Herr Windthorst getroffen wurde, gab es einen ganz fürchterlichen Sturm im Hause, und als Herr Althardt versicherte, er werde nach Ostern das Beweismaterial für seine Anschuldigungen erbringen, beschloß der Reichstag einstimmig, die Vorlegung dieses Materials schon in der folgenden Sitzung zu fordern. Diese, die letzte vor den Ferien, der mit allgemeiner Erwartung entgegengekommen wurde, und zu der Tausende sich auf die knappen Tribünen im Sitzungssaale des Reichstages drängten, brachte — Niemand! Abg. Althardt legte allerdings mehrere Aktenstücke vor, betonte aber nach wie vor, das volle Beweismaterial liegt nach den Osterferien bringen zu können. Der Reichstag ließ sich auf nichts ein, es wurde sofortige Prüfung der Dokumente durch eine Extracommission beschlossen, von welcher auch Althardt selbst benannt wurde, und dieser Prüfung ergab nichts, was irgendwie ein heutiges oder früheres Mitglied des Reichstages oder der verbundenen Regierungen be-

lasten konnte. Die Auseinandersetzungen, die nacheinander folgten, ließen einen wahren Hagel von scharfen Kritik auf Herrn Althardt herabregnen, indem man ihm vor allen Dingen vorhielt, solche Behauptungen und Aussagen dürfe man nur aussprechen, wenn man vollständiges Beweismaterial in der Hand habe. Der Abg. Althardt blieb dabei, er werde sein Material nach den Osterferien bringen. In vorgeschriebener Absicht, ohne auf die Einzelheiten des Reichshaushaltes selbst irgendwie näher eingegangen zu sein, ging der Reichstag dann auseinander. Nach Ostern wird nach also, den Aufstellungen in der letzten Sitzung gemäß, der Tag von Neuem anheben. Zugleich mit dem Reichstage war auch das preussische Abgeordnetenhaus, welches in der letzten Woche nur noch kleine Vorlagen und Petitionen erledigt hatte, in die Ferien gegangen, während das Herrenhaus, das zum Präsidenten für den verstorbenen Herzog von Ratibor den Fürsten Stolberg-Trarup ernannt hat, bis hart an Palmsonntag heranarbeiten, um das vorliegende Arbeitsprogramm zu erledigen.

Vor den Althardt-Gewittern im Reichstage ist schweife die aber die neue Militär-Vorlage zurückzutreten. Im Allgemeinen ist ja auch nichts zu sagen. Nachdem die Militärkommissionen sich abgelehnt hat, wird die entscheidende Beratung im Reichstage selbst Ende April oder Anfang Mai erfolgen, und sollte sich auch dort kein anderes Ergebnis erzielen lassen, so wird der Reichstag eben auflösen werden. Es werden zweifellos noch Versuche zu einer Verständigung gemacht werden, aber ob sie glücken werden, erscheint fraglich. Viel Aufsehen hat eine Reichstagserversammlung im Wahlkreise Olpe-Mische gemacht, in welcher gegen den Kandidaten der Centrumpartei der durch die Bodumer Steiner- und Schienen-Affäre bekannt gewordene Mediziner Fusanget-Bochum gewählt wurde. Der neue Abgeordnete steht im Allgemeinen ebenfalls auf dem Boden der Centrumpartei, in deren Reich dieser Wahlkreis stets war, aber die Zeitung der Centrumsfraktion im Reichstage hatte sich gegen Fusanget ausgesprochen, und trotzdem ist dieser mit sehr erheblicher Mehrheit gewählt worden.

Der 22. März hat die Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. gebracht; aus Anlaß derselben fand im feierlich geschmückten Konfessionen in Charlottenburg, in dessen Gruft der große Kaiser und seine Gemahlin, die Kaiserin Augusta im ewigen Schlummer ruhen, eine Gedenkfeier statt, der auch das Kaiserpaar beiwohnte. Des ersten Oberhauptes des deutschen Reiches aus dem Hohenstolzemann ist in diesen Tagen in den weitesten Weltkreisen in bezuglich Anhänglichkeit gedacht. Persönlich theilgenommen hat der Kaiser an der Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des verdienten Kommandeurs der preussischen Garde, des Generals von Meerfeldt-Sallesheim. Für die Kaiserreise nach Italien ist jetzt das offizielle Programm bekannt gegeben worden. Es beträgt im Wesentlichen die schon bisher bekannt gewordenen Details. Vom Fürsten Bismarck, welcher am 1. April seinen 78. Geburtstag begeht, (obwohl heißt es, daß er, falls der Reichstag auflöst wird, seinen Wahlkreis behält, ein Mandat aber nicht mehr annehmen will).

Der Pariser Panama-Prozess ist nun endlich zu Ende gekommen. Was vorauszuheben war, ist eingetreten, man hat verurteilt, bloßgestellt und zu verurtheilt Alle, welche um irgendwie gehandelt werden konnten. So sind die jetzt wegen Verletzung angeklagten Deputirten, ein kleines Häuflein von den vielen, wirt-

lich beschuldigten hiederen republikanischen Volksvertretern, freigesprochen und nur die drei Hauptangeklagten verurtheilt. Charles von Stephens, der in glaubwürdigster Weise nachgewiesen hatte, er habe nicht freiwillig Geld herangeworfen, sondern es sei ihm abgezwungen, erhielt unter Anerkennung von mitberühmten Umständen ein Jahr Gefängnis, der Angeklagte Albonin zwei Jahre, und der frühere Minister Bohant, dessen Schuld gar so offensichtlich war, fünf Jahre. Wie viele sind aber weniger schuldig, als diese drei Männer, und gehen doch frei umher? Sollte man Alle beim Schopfe fassen, welche wirklich in den schamigen Skandal verwickelt wurden, die französische Republik würde nicht einmal genug ehrliche Männer zur Bekämpfung der Ministerposten antreiben können. Viele nehmen an, der Panamastreit sei nun tot und werde bald vergessen werden. Viele glauben das Gegenteil, in diesem unauflöslichen Sumpf würden noch weit mehr Opfer verschwinden. Der zum Ausgang der Vorrede so pinglich verurtheilte Präsident des französischen Senates, Jules Ferry, ist jetzt unter größter Theilnahme befaßt. Seine politischen Gegner haben fort, ihn über das Grab hinaus zu beschimpfen und fügen, er sei ein Deutscherfreund gewesen. Ferry war das in keiner Weise, er hat in den letzten Jahren seines Lebens oft genug Bedenken gehalten. Bismarck war er für ein ruhiges nachbarliches Verhältnis zum Deutschen Reich, das ist aber auch Alles. Schlechte Nachrichten für die Franzosen waren aus dem erst vor Kurzem amtierenden Königreich Dabomey in Westafrika gekommen, nach welchen die Erblichkeit unter den Soldaten sehr groß sei und der vertriebene König Behanzin abermals Truppenmassen gesammelt habe, um seine Gegner von Neuem anzugreifen. Die Pariser Regierung hat sich sofort bereit, die Hiebposten für umzuher zu erklären, aber es ist leider nur zu viel davon wieder. Zur Erbauung der Pariser eröffneten die Zeitungen wieder eine Dege gegen die deutschen Skandale an der Wohnungsfrage, die an dem neuen Ungemach schuld sein sollen. Es ist ironisch, daß man zu solchen Witzeln greifen muß, um eigenes Unrecht zu verbergen. Auch die Spanenjan wird in Frankreich wieder recht heftig betrieben, ohne daß man freilich ein solches Witz hätte erlauben können.

Im Londoner Parlament verlaufen die Verhandlungen zur Zeit recht ruhig, hingegen hat es in Wien und Pest großen Tumel gegeben. Einige excentrische Geister zogen die Gelegenheit zum Standalmachen mit den Haaren herbei, und erst mit vieler Mühe konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Die Wetlungen aus der ewigen Stadt stimmen darin überein, daß die Fremde über den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers paars eine ungetheilte ist. Die Tage des deutschen Besandes werden der feierlichste Charakter haben und können das um so mehr, als die Welt dabei durchaus in den Hintergrund tritt.

Vom Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der plötzlich von einer Kopfweh befallen war, waren allerlei Sensationengeschichte verbreitet. Wenn auch das Leben nicht so leicht gewesen sein mag, wie die bulgarische Regierung behauptet hat, so ist es doch jetzt in der Handlung gelassen. Die Ermüdung des Fürsten ist noch auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Viel Aufsehen hat in Ansbach ein Attentat auf den Bürgermeister von Moskau gemacht, welcher dabei schwer verwundet worden ist. Motiv des Verbrechens soll nach der einen Lesart ein Mordanschlag sein, nach der anderen handelt es sich um die That eines Wahnsinnigen. Da der

### Geheime Schuld.

Original-Roman in zwei Büchern von Ernst von Waldow.  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Im Grunde war er froh darüber, daß die Raunwirthin keine Anzeige bei der Polizei erstattet, denn er wollte die Aufmerksamkeit der Behörde nicht auf das Kind lenken, besonders, da er wenig Erfolg von der Einmischung der Polizei hoffte.  
So begnügte er sich denn vor der Hand damit, in Dorndach hier und da in Wirthshäusern und kleinen Verkaufsstellen den Zigeunern nachzuspüren, die am Morgen dort gewesen sein sollten.  
Werkwürdigerweise aber hatte Niemand den Trupp gesehen, und wenn er nicht die ganze Erzählung Bronis' und ihrer Taute für eine Fabel halten sollte, wozu kein Grund vorlag, so war die Vermuthung begründet, daß die Bande, nach verübtem Mordstraube, einen Seitenweg über die Felder eingeschlagen habe, um weiterhin im Wiener Walde zu rasten, wo es noch genug versteckte Winkel gab.  
Der Luftnach, daß zugleich mit dem Knaben das seltsam gefornete Mummel geraubt worden, war dem Agenten gleichfalls sehr verdächtig.  
Vorläufig war nun weiter nichts zu thun, als unter der Hand die Nachforschungen fortzuführen.  
Mit der Raunwirthin, die er am liebsten energisch gegündigt hätte wegen ihrer Nachlässigkeit, durfte er es doch nicht gänzlich verderben, wollte er nicht alle bereits ersonnenen Vorteile wieder verlieren.  
Sein Geld ging zur Neige — Ada würde ihm schwerlich eine größere Summe vorstrecken und Heldorf war verreckt — er mußte sich also für den Augenblick damit begnügen, sein Verathgeber sprechen einzulösen, um glücklicher Gatte der seltsamen Bronis und Wirth zum goldenen Lamm zu werden.

### 15. Kapitel. Unheilbar.

Der Agent Brunner konnte indessen nicht halb so ärgerlich über die plötzliche Abreise Heldorfs sein, als dieser selbst es gewesen war.  
Eine Nachricht Doktor Bertolini's hatte nämlich diese Reise nach Benedig veranlaßt — freiwillig hätte er diesen Ort gewiß nicht aufgesucht.  
Der Irrenarzt begann nämlich Schwierigkeiten zu machen, was den ferneren Aufenthalt Continin's in seiner Anstalt betraf. Er theilte dem „carissimo Roberto“ mit, daß die Patientin durch ihre Klagen und Witten die ganze Anstalt alarmirt und daß sogar die Wärterinnen irre geworden seien, ob es sich in diesem Falle um ausgesprochenen Wahnsinn handle.  
Dabei ließ er durchblicken, daß auch ihm bereits Zweifel kämen, wenn er die Patientin so ruhig und vernünftig sprechen höre.  
Nur wenn sie nach ihrem Stube verlange, gerathe sie außer sich. Auch das Schicksal ihres Vaters Egon scheine sie sehr zu beunruhigen.  
Alles in allem genommen, ertheilte Doktor Bertolini dem Maler den Rath, seine Gattin von Benedig fort und auf eine der benachbarten Inseln bringen zu lassen. Dasselbst wollte er ihr in einem einsam gelegenen Hause ein Quartier mieten, eine Wärterin zur Verwahrung mitgeben und beobachten, welche Wirkung der Ortswechsel auf die Kranke übe.  
Freilich werde dieses alles eine runde Summe kosten, auch wäre es vielleicht gerathen, ein kleines Besitztum zu kaufen! — deshalb benachrichtigte er — Doktor Bertolini — seinen Freund vorher und bitte denselben baldigst, alles Nöthige anzusehen.  
Der Maler war ganz bestürzt über den Vorschlag seines vertrauten, er wollte durchaus nichts davon wissen, daß

Leontine die Anstalt des Arztes verlasse, um in ein Privathaus zu überziehen, denn dort konnten nicht solche Sicherheitsvorrichtungen getroffen werden, um einen etwaigen Fluchtversuch zu vereiteln.  
Auch hatte Leontine Gelegenheit, auf ihre Wärterin einzuwirken und diese vielleicht durch große Versprechungen zu gewinnen.  
Einmal in Freiheit, konnte sie sich unter den Schutz des deutschen Konsuls stellen, konnte im Hotel Victoria Nachforschungen anstellen, den Verbleib ihres Confin Egon betreffend, und dann — vor diesem „dann“ existierte der Mörder im Inneren seiner Seele.  
Aber nicht Mene war es, die ihn bewegte, sondern Furcht vor der Entdeckung des begangenen Verbrechens.  
Nur entschlossen, sagte er Ada Lebewohl, gebot ihr, das untergegebene Kind bestens zu hüten, und fuhr nach dem Sittdahnhof, um sofort die Reise anzutreten.  
Die Gloden der Wartstube veränderten mit ihrem ersten Gelächte die Mitternachtsstunde, als die Gondel des Malers dem Molo ankamerte. Leise raufste die dunkle Fittich der Lagune, still war es umher, verflücht der laute Lärm des Tages. Und wie der einfache Mann in der Gondel so träumend und selbstvergessen die Wäde rühen ließ auf den Wogen, da war es ihm, als tauche aus dem dunklen Wassergrade ein Haupt hervor und die dunklen Augen des blauen Antlitzes sähen ihn an, so vorwurfsvoll und traurig.  
Heldorf stieß einen unterdrückten Schreckensschrei aus und wandte den Kopf ab. — Als er wieder Muth gefaßt hatte, hinzusehen, war die Vision verschwunden.  
Er schauerte fröstelnd zusammen, als er der Gondel entstieg, und beiläufig, im Speisesaal des Hotel Bauer fröhliche Gesellshaft zu finden.  
Bei Bekehrung und zerstreutem Geplauder vergaß er gar bald das düstere Traumbild.

Bürgermeister als ein sehr brutaler Mann bekannt ist, ist wohl das Größere das Zutreffende. — In Paris ist es wieder einmal eine Revolution angebrochen. Diesmal hat aber die Bewegung einen anderen Charakter, als bisher, und es haben recht blutige Zusammenstöße stattgefunden. Die reichen Einkünfte wollen einen eigenen Staat bilden, und ihnen nicht zu verdanken ist...

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 24. März. (Sofortnachrichten.) Das Kaiserpaar hat am gestrigen Nachmittag den Fürstbischof von Breslau, Kardinal D. Kopp, sowie den Herzog von Ratiborff und den Fürsten von Jena-Burg-Wirffen, ferner den Ministerpräsidenten von Eulenburg und einige andere Personen von Mainz u. m. mit Einladungen zur kaiserlichen Frühstückstafel beehrt. Heute Vormittag hatten der Kaiser und die Kaiserin zunächst eine gemeinsame Spazierfahrt unternommen. Später gewährte der Kaiser dem Professor Weinhold Begnadigung eine Sitzung und führte darauf zum kaiserlichen Schloss zurück. Mittags begab sich der Kaiser zu seinem füngeliebhabenden Oberstleutnant v. Hülsen, um bei denselben das Frühstück einzunehmen.

— (Der Bundesrath) wird morgen noch eine Plenarsitzung abhalten, und zwar zu dem Zwecke, die Zustimmung der Versammlung einzuholen zu den Beschlüssen des Reichstags, betreffend die Feststellung des Reichshandelsrats für das Etatsjahr 1893/94 und des Antikölnengesetzes. Der Bundesrath wird dann wohl in seinen Arbeiten eine Zwischenpause eintritten lassen, die sich bis zum Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen ausdehnen dürfte.

— (Das Herrenhaus) beschloß heute, den Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Wahlverfahrens demnachst formell zur Vorberatung zu lassen, und setzte dann die Beratung des Etats fort.

— (Der Kriegsminister von Falkenberg) soll nach einer von Neuem wiederholten Nachricht seine Entlassung zu nehmen gedenken. Die „Post“ scheint diese Nachricht beinahe zu bestätigen. Sie schreibt nämlich: Die gesundheitlichen Gründe, welche den Kriegsminister im vorigen Jahre wünschen ließen, in den nächsten Tagen zu treten, sind auch jetzt noch vorhanden. Doch ist dieses davon bekannt, daß Herr von Falkenberg neuerdings ein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Wie dem aber auch sein möge, und wie immer der Nachfolger des jetzigen Kriegsministers werden dürfte, für die Vertheidigung der Militärvorgänge würde ein Ministerwechsel wenig ins Gewicht fallen. Denn es darf der Wahrheit gemäß ausgesprochen werden, daß die Verantwortlichkeit der Militärvorgänge bis jetzt in den Händen des Hauptverantwortlichen lag. Das würde aber auch im weiteren Verlauf der Verhandlungen der Fall bleiben.

— (In der ausländischen Presse) ist die Nachricht aufgetaucht und von der inländischen Presse mehrfach übernommen worden, es habe hinsichtlich des Ceremoniells, welches bei dem Besuche des Kaisers im Vatikan einzuhalten sei, ein diplomatischer Schriftwechsel stattgefunden. Dies ist nach der „Post“ durchaus irrig. Wie bei der Aufhebung des Beschlusses, so ist auch bei der Veranstaltung selbstverständlich bedacht worden, daß die früher beobachteten Formen auch für die Folge Geltung haben. Verhandlungen darüber sind in keiner Weise gepflogen worden.

— (Die National-Zeitung) schreibt in einer Erörterung über die Ergebnisse und die Arbeit nach den Freiungen im Reichstag und Landtag zu einer Krise, Auflösung des Reichstags und Neuwahlen, so ist es fast unermittelbar, daß auch das Schiff mit der Steuerreform, welches den Hafen in Sicht habe, in den Strudel mit hineingezogen wird. Es ist übrigens nicht abzusehen, wie der Landtag etwa im Mai oder Juni, während ein bestiger Wahlkampf tobt, sich in die Steuerreform vorwagen könnte. Die Unklarheit des Schicksals der Militärvorgänge stellt auch den Erfolg der Steuerreform zweifellos ins Ansehung.

— (Die Niederlage der Centrumsfraktion) im Reichstagswahlkreise Oltmanns-Wienberg ist nach dem jetzt vorliegenden amtlichen Wahlergebnis noch weit größer, als man auf Grund der zunächst bekannt gewordenen Zahlen annehmen konnte. Insonderheit, der gegen die Fraktion gewählte Centrumskandidat, erhielt 15131 Stimmen, der offizielle Centrumskandidat Boje nur 4729 Stimmen. Der altsozialistische Centrumskandidat Freiberger v. Fürstberg erhielt gar nur 417 Stimmen, während 137 sich gesplittert.

— (Der Kardinal Fürstbischof Dr. Grembs) ist von Köln kommend, heute Abend in Berlin eingetroffen. In den nächsten Tagen, vornehmlich schon am Sonntag, wird der Kardinal vom Kaiser im kaiserlichen Schlosse in feierlicher Audienz empfangen werden.

— (Von dem Beginn des Etatsjahres) bis zum Schluß des Monats Februar 1898 haben die Einnahmen der Reichs-

post- und Telegraphen-Verwaltung 224,396,960 Mk. (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 10,147,147 Mk.), die Einnahmen der Reichseisenbahnenverwaltung 53,741,000 Mk. (+ 1,234,000 Mk.) betragen.

— (Der evangelisch-soziale Kongreß) hatte kürzlich Entschieden der Geistlichen im ganzen deutschen Reich über die Lage der ländlichen Arbeiter erbeten. Da diese bisher nur sehr spärlich eingetroffen sind, so ist der Kongreß für die nächsten Tage abgesagt worden. Die Unternehmungen verdienen jede Förderung, die vernünftige Mühe kann nur gering sein und so ist zu hoffen, daß die noch ausstehenden Entschieden bis zum neuen Termin vollständig eingehen werden.

\* Friedberg, 24. März. Die Angabe des „D. V. S.“, daß sich die konservativen des Wahlkreises Friedberg-Weinhausen von Althardt, losgesagt“ hätten, ist unzutreffend. Es handelt sich lediglich um eine konservative Versammlung, in der Herr von Wedemeyer-Schubert sich gegen die Abwahl Althardts erklärte. Von einem Abhauße der Versammlung verlautet nicht.

\* Breslau, 24. März. Kardinal Dr. Kopp hat zu den zu seiner Begrüßung auf dem Bahnhofs ankommenden Mitgliedern Dr. Holtenau und Dr. Gutmann geäußert: „Ich freue mich außerordentlich, daß auch Sie erschienen sind. Sie sind bescheidener, in meiner Ansicht, wird der konfessionelle Frieden gewahrt bleiben, ganz wie es bisher gewesen ist.“

\* Erfurt, 24. März. Die Stadtvorordneten beschloßen nach längerer Beratung die Erhebung eines kommunalen Einkommensteuerzuschlages von 170 Pct. und eines Gebäude- sowie eines Grundsteuerzuschlages von je 50 Pct. Der Magistrat hat 160 Pct. Einkommensteuerzuschlag sowie 75 Pct. Gebäude- bzw. Grundsteuerzuschlag beantragt. Er ist seit Jahren das erste Mal, daß hier die Rathsleute zu Zusätzen herangezogen werden. Die Hausbesitzer wehren sich energisch gegen die neue Steuer.

\* München, 24. März. Die Schaffung eines bayerischen Regiments mit 1000 Mann Infanteriebespannung nach italienischem System wird maßgebenden Druck in Erwägung gezogen.

Italien.

\* Rom, 24. März. Wie die „Italia“ meldet, wird am 22. April, dem Festtage der silbernen Hochzeit des italienischen Herrscherpaars, in der Kirche Santa Maria degli Angeli in Anwesenheit der fürstlichen Herrschaften ein feierliches Deum genitur werden. — Der „Giornale militare“ kündigt an, daß bereits die Mobilmachung derjenigen Truppen, welche bei der Neuorganisation der Infanteriebestände vorgefertigt werden sollen, begonnen habe. Das Blatt bemerkt zu dieser Nachricht: In einem Lande, wo willkürliche militärische Organisationen beliebt, sollten 24 bis 48 Stunden nicht genügen, um eine Mobilmachung auszuführen. — In der Schiffszentrale, welche anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars in Neapel abgehalten werden soll, werden außer dem permanenten Geschwader noch die „Pugliese“, „de Lucrezia“ und „Italia“ ausgesagt. Der Oberbefehl führt Prinz Thomas von Savoyen. Die Flotte wird noch gegenwärtig als diejenige vom Jahre 1888 anfallen.

\* Neapel, 24. März. Das deutsche Kaiserpaar wird hier die nächsten 6 Wochen zubringen, welche der Kaiser von Neapel im Jahre 1847 innehatte.

Frankreich.

\* Paris, 24. März. Ribot erklärte heute in der russischen Botschaft und hatte eine halbstündige französisch-italienische Unterredung mit Baron Wahrenheim. Damit erhebt der vielbesprochene Kandidat sein Verbot.

— Contant erklärte offiziell, daß er die Kandidatur für die Präsidentschaft des Senats ablehne.

— Die republikanischen Zeitungen begrüßten sich zu dem gestrigen Ausgange der Verhandlung über die Frage Wahrenheim, de Lucrezia“ und „Italia“ ausgesagt. Der Oberbefehl führt Prinz Thomas von Savoyen. Die Flotte wird noch gegenwärtig als diejenige vom Jahre 1888 anfallen. — Der Korrespondent des „Berliner Tageblatts“, Strahlen, ist auf Befehl des Ministers des Innern ausgewiesen worden.

— Die letzten Vorgänge in Deutsch-Italien sind in der hiesigen Presse lebhaft besprochen und werden mit Interesse verfolgt. Der „Luzern“ bemerkt, daß eine Sturmwindartige Atmosphäre über dem Reichstag schwebt, selbst Negationsgedenke und Minister liegen sich zu Ausfällen hinreichend, und Helldorf würde sie erfahren haben, daß Bertolini Befürworter der „Villa“ in Milano sei.

Jetzt mußte der Arzt mit der Sprache herausrücken und er that es gewissem.

Helldorf hörte ruhig zu und zur Freude des Arztes schienen er nicht abgeneigt, den Kauf abzuschließen und die verlangte, ziemlich hohe Kaufsumme zu zahlen.

Zwischenzeitlich begreift er jedoch eine Unterredung mit seiner Frau.

Es war ein heller, sonniger Märztag und Frühlingsluft umwehten schon die grünen Kronen der hohen Zierbäume. Der Garten, welchen eine Mauer abschloß, die sich nach der Kanalfseite hin, wo die Nida sich befand, öffnete, war zu dieser Stunde völlig leer, und der Maler sprach den Wunsch aus, daß die Kranke in den Garten geführt werde, angeblich, weil er hoffte, die freundliche Umgebung werde Eindruck auf das verhärtete Gemüth der Leidenden machen.

Selbstverständlich war es ihm nur darum zu thun, seine Frau ohne Zeugen zu sprechen, denn er traute den Mauer der Zellen nicht Stärke genug zu, um im Hause umbelangen zu können.

Der Arzt willfahrte seinem Verlangen und gab die entsprechenden Befehle. Helldorf zog sich in einen kleinen Pavillon zurück, dessen Eingang von hohen Cypressen beschattet war; im Innenraume befanden sich zwei antike Sessel mit samtvoller Schuier.

Nach Verlauf einer Viertelstunde näherte sich eine weißliche Gestalt, vom Hause her kommend und von einem Wärter gefolgt, dem Pavillon.

Der Maler konnte die Abendseite genau sehen, während ihn der Schatten, welchen die Cypressen über die ohnehin schmale Eingangstür verbreiteten, verbergte.

Wohl erkannte er in der bageren Gestalt, die schwanken-

den im Gegenhände zu der Kaltblütigkeit und unerschütterlichen Sanftmuth des Reichstagniers Gesicht. Das Blatt konnte zu folgenden Schluß: „Gut ist sicher, was auch gefunden mag, Gläubigen an die unantastbare moralische Reinheit der Führer aus der großen Aera der Gründung des Reiches nicht wieder herstellen.“

Belgien.

\* Brüssel, 24. März. Nächten Sonntag findet hier eine Versammlung sozialistischer Führer Belgiens, Frankreichs, Deutschlands und Englands zur Abänderung der Tagesordnung in der nächsten internationalen Sozialistenkongress statt. Debel und Lieberich werden die deutschen Sozialisten vertreten.

Großbritannien.

\* London, 24. März. Der Herzog von Bedford ist 41 Jahre alt am Herzschlag gestorben. Der Vater des bedien hat sein Leben im Alter von 71 Jahren am 14 Januar 1891 durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht. Man sieht anfangs den Selbstmord gehen zu halten, doch kam die Sache bald anders. Der Herzog von Bedford galt nach dem Tode von Westminster für den reichsten Mann in England.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

Chicago!

Weltanstellungsbriefe von Karl Wötcher. (Original-Bericht unseres Special-Berichterstatters.) XIII. (Nachdruck verboten.) 910 North Clark St. Chicago, Ill., 22. März.

Ein sonnenfrohender Märztag — Frühlingspredigt prämonirend — Unterwegs, blaumäulend liegt der Midway-Gras da. Ganz Chicago kummet ihm ein freundlicher Gesicht heuer. Sogar die Hochhäuser, welche das Fieberfieber, Zeit ist hier bis in alle Poren erfüllt, mühen heute auf, heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

— Nach dreimonatiger Dauer des Streiks, welcher großes Leid verursacht hat, gelangen in Lancashire die Arbeiter des Baumwollspinnens heute früh zu ihrer Entlassung in den Fabriken. Die Arbeiter nehmen die Lohnübertragung von 7 Pence pro Pfund Sterling an. Die Fabriken sollen am Montag wieder eröffnet werden.

(Fortsetzung folgt.)

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

... als, fürderlich hoch! Jener Thurm, der die Aufgabe hatte, den ...

Stadtesamtliche Nachrichten. Stadtesamt Halle.

24. März. Der Vollhülfsbote Heinrich Gottlieb und Rosa Keilung, Berlin. Der Kaufmann Wilhelm Thaler und Marie Brandt, Halle und Zerbst.

24. März. Der Vollhülfsbote Wilhelm Köhler eine Z. Martha Gie, Chemnitz.

24. März. Der Bauer Max Ratz, Margarethe 3. Baderstraße 63. Der Lehrer emer. Wilhelm Bittfeld 63. J. Fortstraße 17.

24. März. Der Bauer Max Ratz, Margarethe 3. Baderstraße 63. Der Lehrer emer. Wilhelm Bittfeld 63. J. Fortstraße 17.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Leipzig, 25. März, 9 Uhr 20 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Heute kommt hier der Fall des durch die furchtbare Brandkatastroph im Säferischen Restaurant, bei welcher 7 Personen das Leben einbüßten, bekannt gewordenen Weinhändlers Kressbaum zur Verhandlung.

24. Berlin, 25. März, 10 Uhr 15 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Einem hiesigen Blatte wird geschrieben, daß die zahlreichen Bombenattentate, deren Schwingung Rom in den letzten Tagen gewesen ist, auf einer politischen Mächenschaft beruhen, wodurch der Versuch des deutschen Kaiserpaars verhindert werden soll.

24. Berlin, 25. März, 11 Uhr 10 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die „Revl. Polit. Nachr.“ bringen eine bemerkenswerthe Anknüpfung, wonach die Vertreter der Regierung, die als solche politischen Versammlungen bewohnen, oder auch Reichsbeamte in ihrer Eigenschaft als solche, angewiesen werden, auf die fernere Teilnahme an den Verhandlungen zu verzichten.

24. Berlin, 25. März, 10 Uhr 35 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) In Orenthals erfolgte gestern Abend in der dortigen Dynamitfabrik eine furchtbare Explosion. Es sind drei Personen todt, und 4 lebensgefährlich verwundet.

24. Paris, 25. März, 8 Uhr 50 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Das Gericht verurtheilt die Marchisen Merneis und Clamartin wegen Ermordung eines Genossen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

24. London, 25. März, 9 Uhr 45 Min. Born. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Wie jetzt verlautet, soll der Tod des Herzogs von Bedford durch Selbstmord erfolgt sein. (Verl. unter „Al. Chron.“ Red.) Aus Washington wird gemeldet, daß die Stadt Forbes am Mississippi vollständig niedergebrannt ist.

24. Stuttgart, 24. März. Der hiesige „Beobachter“ weist darauf hin, daß bei der Reichstagswahl am 17. April 1874 2 Stimmen gegen die Militärvorlage und nur 818 Stimmen dafür abgegeben wurden, und fragt: Wird man in Berlin eine Mehrheit an dieser Thatsache ziehen?

24. Pest, 24. März. Die Arbeiterinnen der Kuppelbauholländische-Gesellschaft stellen die Arbeit wegen beschäffigter Vorkommnisse ein.

24. Woskau, 24. März. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, die feierliche Beisetzung des ermordeten Stadthauptmanns Alexejew auf Kosten der Stadt zu veranlassen und gleichfalls am Mitteln der Stadt 200000 Rubel zum Gedächtnis des Verstorbenen für wohltätige Zwecke zu verwenden.

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“

Voranschickendes Wetter am 26. v. 27. März. Bei Hoch- bezw. Südwestwind theils heiter, theils wolfig, ohne große Aenderung der Temperatur und ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand: Am 25. März: Halle, unterhalb + 2,16, Zerbst + 2,58. 24. März: Calbe Oberpegel + 1,80. Unterpegel + 1,80. Dresden + 0,64. Magdeburg + 8,19.

Lokales.

Palmarum. Der Sonntag vor Oheim ist der Palmsonntag oder Palmarum, auch grüner Sonntag genannt, so genannt von dem grünen Schnitt in Jerusalem, der zwischen demselben Palmam auf den Berg geführt wurde.

Was der Urtheilsgemeinde. In voriger Woche ist mit dem Abriss des Diakonatsgebäudes hinter der Urtheilskirche begonnen worden, zugleich wird auch der wahre Neubau am Westportal der Kirche, der zu dem sogenannten „Krugbogen“ führt, fertig.

Trauungen. Wir verstehen nicht, darauf hinzuweisen, daß Trauungen während der Carwoche und am ersten Osterfest nicht vorgenommen werden dürfen.

Stofflackenfabrikationsanstalt. ... Verlangen? Dum!

Stofflackenfabrikationsanstalt. ... Verlangen? Dum!

Stofflackenfabrikationsanstalt. ... Verlangen? Dum!

Stofflackenfabrikationsanstalt. ... Verlangen? Dum!

Stofflackenfabrikationsanstalt. ... Verlangen? Dum!

Aus dem Vereinsleben.

Handwerker-Verein. In der letzten Abtheilung, auch dem am 24. März abgehaltenen, hat der Handwerker-Verein einen sehr interessanten Vortrag über „Hypothekensachen“ gehalten.

24. Berlin, 27. März. (Eichenfund.) Zwischen Eichenlande und Godevitz fanden Vorübergehende auf der Landstraße einen umfangreichen Eichenfund. Die Persönlichkeit des Toten konnte nicht festgestellt werden.

24. Berlin, 27. März. (Schwere Augenverletzung.) Im Folge einer schon häufigen Inzucht erhielt gestern der neunjährige Sohn des Hünenebergers Polizeianwalt von hier eine schwere Verletzung des linken Auges.

24. Berlin, 27. März. (Eine pflichtverreichte Dienstadt.) Eine hiesige Dienstadt ist durch Zufall einem ganz gütlichen Betrage ihrer Dienstadt auf die Spur. Erster hat das beim Einbau der Kindermilch anstatt des richtigen Quantum, nämlich für etwa 6 bezw. 7 Pfennig mehr und das fehlende durch Zulag von Wasser an die Milchflaschen ersetzt, infolgedessen das Kindchen täglich mehr abmagert.

24. Berlin, 27. März. (Unnatürliche Mutter.) Selbstmord im Gekühen. Ein Dienstmädchen, die Tochter eines Polizei-Beurlaubten, tötete ihr heimlich geborenes Kind durch Treten und Bergangen den Leichnam in der Wägenkammer eines Grundbesitzer an.

Aus der Umgegend.

24. Berlin, 27. März. (Eichenfund.) Zwischen Eichenlande und Godevitz fanden Vorübergehende auf der Landstraße einen umfangreichen Eichenfund. Die Persönlichkeit des Toten konnte nicht festgestellt werden.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Bettedecken, Brummer & Benjamin, Möbelstoffe, Portieren, Läuferzeuge. Grosse Auswahl, anerkannt billige feste Preise.

Neu aus Arbeit eingetroffen!

Damen-Mäntel, Jackets, Kragen, Uebergangs-Umhänge, Mädchen-Mäntel und Jackets,

nur neue, geschmackvolle, gutsitzende Façons in grossartiger Auswahl. Verkauf wie bekannt zu sehr billigen festen Preisen.

Brummer & Benjamin,

23 Gr. Ulrichstr. 23, part. und I. Etage.

Kleiderstoffe in Seide, Wolle u. Halbwohle, Gardinen, Portièren, Möbelstoffe, Teppiche, Läuferzeuge, Tischdecken, Bettdecken, weisse Leinen, Bettzeuge, Handtücher, Taschentücher, Tafel- und Thegedecke, fertig genähte Wäsche, Korsetts, Blusen, Schürzen, Unterröcke, Schirme etc.

Gardinen

große Auswahl schöner, neuer Muster und bestes solides Fabrikat, Gardinen-Nester

zu 1, 2 und 3 Fenster passend, aussergewöhnlich billig, bei

Emil Höschel,

52 Gr. Ulrichstraße 52.

Die linden Lüste sind erwacht!

Den werthen Damen von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß mehr



Sonnenschirmen,

sonne Stoffen zum Ueberziehen

Eigens Fabrikat garantiert dauerhaft.

Reparaturen jeder Art.

Ergebenst empfohlen

Schirmfabrik Fritz Behrens, 85 Grosse Steinstrasse, Ecke Neunhäuser.

NB. Ueberziehen, sowie Anfertigung beliebiger Schirme auf Wunsch immerhalb 1 Stunde.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Die aus der O. Schröder'schen Konkursmasse herbeizunehmenden Schuhwaren, bestehend aus Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Filzspantoffeln und Schuhen, sollen löchentlich im Einzelnen zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden.

Geiststr. 46. Geiststr. 46. Geiststr. 46.

Gebr. Buttermilch,

Landwehrstr. 8/9, Halle a. S. nahe am Bahnhof, empfehlen Wiederverkäufern ihr reichhaltiges

Engros-Lager

in: Galanterie, Schmuck, Kurz, Wand-, Stahl- und Spielwaren, Wollgarnen und Wollwaren, sowie Holzwaren eigener Fabrik. Täglich Eingang von Neuheiten. Lagerbesuch empfohlen.

Preislisten auf Verlangen sofort frei.

Vollständige Einrichtung neu zu begründender Geschäfte, sowie von 10- u. 50-Pfg.-Savaren.

Advertisement for Garden-Schläuche (Garden hoses) by Engel & Vogel, Niemyerstr. 7-9. Includes illustration of a woman with a hose.

23 Gr. Ulrichstr.

Bender's Schuhlager.

23 Gr. Ulrichstr.



Nur beste Qualität

zu billigen Preisen.

Benders Reform-Schuh ist der beste der Welt.



Pr. B. V.



Pr. B. V.

Photographisches Atelier Hein & Roggenkamp

Gr. Ulrichstrasse 35. Halle a. S. 36 Gr. Ulrichstrasse.

1 Dutz. Visitbilder von 4 Mark an,

1 Dutz. Cabinet von 15 Mark an,

garantirt beste Ausführung.

Atelier Sonn- u. Festtags ununterbrochen geöffnet.

Halle a. S., Griffr. 49. Eduard Tahden Halle a. S., Griffr. 49.

empfiehlt hierdurch sein großes Lager in

Knöpfen und Besätzen,

foto in kämmlischen Artikeln zur

Damenschneiderei.

Futterstoffe in großer Auswahl

zu den billigen Preisen.

Pension! Junge Mädchen finden zu weiters schäftlicher, musikalischer, künstlerischer, geistlicher Ausbildung liebevolle Aufnahme und treue Pflege bei Frau Direktor Harriet Leber, Gifhorn, Parkhäuserstr. 20 Näheres hier Lafontainestr. 7, I.

Frau Hoempler

fert. von anerkanntem Saaren die schönsten Fiedeln billig und sauber. Halle 3b.